

der Ganghofer



Die Zeitung des Quartiersmanagements Ganghoferstraße



SELBSTGEMACHT

Kleingewerbe im Kiez

Oktober/November 2012

Eines der größten Probleme, das die Menschen - nicht nur in Neukölln - umtreibt, ist die Angst um die eigene Existenz. Arbeitslosigkeit, das Gefühl, nicht genügend zu können oder nicht gebraucht zu werden sind die eine Seite, die andere Seite betrifft Bedrohungen von außen wie die Angst um die eigene Wohnung.

Das Quartiersmanagement kann niemandem einen Arbeitsplatz verschaffen oder die gestiegene Miete bezahlen. Es kann aber Unterstützung in vielerlei Hinsicht leisten. So fördert das QM kleine Selbständige und Existenzgründer im Kiez durch das regelmäßige Beratungsangebot des Unternehmensberaters Eberhard Mutscheller. Zur Förderung ortsansässiger Gewerbetreibenden gehören auch die Porträts in der Kiezeitung, die zumindest auf der lokalen Ebene die Bekanntheit steigern können. In diesem Heft beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit Menschen, die im Kiez Dinge selbst produzieren und verkaufen (S. 4-6).

Neben der Gewerbeberatung gibt es nun im Quartiersbüro ein weiteres Beratungsangebot, das allen BewohnerInnen des Kiezes offen steht und als Reaktion auf die Entwicklungen im Wohnungsmarkt gedacht ist: die Mietrechtsberatung, die ab dem 29. Oktober regelmäßig montags stattfinden wird (S. 3).

*Ihr Team vom Quartiersmanagement
Ganghoferstraße*

Kontakt

Quartiersmanagement Ganghoferstraße
Donaustraße 78/Ecke Roseggerstraße 50
12043 Berlin
Telefon: 030-6808 5685 0
Telefax: 030-6808 5685 19
E-Mail: team@qm-ganghofer.de
www.qm-ganghofer.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 10–17 Uhr
Sprechstunde Mittwoch: 15–18 Uhr
Donnerstag: 10–13 Uhr

Projektideen gesucht!



Die Begrünung dieser Baumscheibe in der Innstraße wurde vom Quartiersmanagement gefördert.

Es ist für 2012 noch Geld aus dem Aktionsfonds da!

Dieses ist zur Förderung von Projekten bis 1.000 Euro die noch in diesem Jahr umgesetzt werden müssen, gedacht. Die Projekte sollen in erster Linie, aber nicht ausschließlich, Anwohner aktivierend sein und ehrenamtliche Arbeit fördern. Wir suchen Ihre Vorschläge, welche Projekte damit unterstützt werden sollen.

Die Entscheidung über eine eventuelle Finanzierung wird durch die Aktionsfondsjury getroffen werden, die am 15. November tagt.

Unterstützt wurden bisher beispielsweise Ferienprogramme für Kinder, Lesungen, Computerkurse für Mütter, Hof- und Straßenfeste, Baumscheibenbegrünung, Kunstaktionen und, und, und...

Wir freuen uns über Ihre Projektanträge und Ideen, die bis zum 4. November bei uns eingegangen sein müssen!

Verwenden Sie bitte für Ihre Anträge und Ideen die Vorlage, die Sie unter www.qm-ganghofer.de/downloads herunterladen können. Natürlich können Sie auch einfach ins Büro kommen und sich einen Antrag abholen (Donaustr.78 / Ecke Roseggerstr.).

Ebenfalls gesucht: Projektideen für den Quartiersfonds 2

Mit dem sog. Quartiersfonds 2 (QF2) können Projekte gefördert werden, die zwischen 1.000 und 10.000 Euro kosten, innerhalb des Jahres 2013 umgesetzt werden (sei es als regelmäßiges Angebot oder auch nur als einmalige Aktion) sowie im QM-Gebiet wirken bzw. wesentlich auf Anwohner des Gebietes abzielen. Die Möglichkeit, eine entsprechende Projektidee einzureichen, steht jedem/jeder offen. Stichtag für die Einreichung der Vorschläge ist der 11. November 2012.

Für Fragen oder zur Vermittlung potenzieller Projektpartner stehen wir gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns über Ihre Projektideen!

Ihr Team vom Quartiersmanagement Ganghoferstraße

Öffentlicher Vortrag sowie kostenlose Mieterberatung

Mietenent- wicklung und Mietrecht



*Rechtsanwalt Maximilian Suermann bietet
zukünftig mietrechtliche Beratung im
Quartiersbüro an.*

Fragen mit der Nebenkostenabrechnung, Baulärm, einer Mieterhöhung oder dem Auslaufen einer Sozialwohnung aus der Bindungsfrist – Probleme mit der gemieteten Wohnung, Unklarheiten im Mietvertrag oder Fragen zu Mietanpassungen können sehr vielfältig sein. Die Ursachen dafür sind nicht neu, wohl aber ist die beschleunigte Veränderung des Nord-Neuköllner Mietmarktes eine noch recht junge Entwicklung. Vor diesem Hintergrund hat sich der Quartiersrat Ganghoferstraße entschieden, eine Mieterberatung für die BewohnerInnen des Ganghoferkiezes anzubieten.

Als Auftakt zu diesem neuen Projekt lädt das Quartiersmanagement Ganghoferstraße zu einem öffentlichen Vortrag über Fragen der Stadt(teil)entwicklung und des Mietrechts ein: Der Sozialwissenschaftler Sigmar Gude vom Stadtforschungsinstitut TOPOS sowie Rechtsanwalt Maximilian Suermann referieren zu Themen wie Mietspiegel, Modernisierung, Wohnungsmängel oder Mieterhöhung.

Sigmar Gude ist Autor der im Frühjahr vorgestellten Studie zur „Sozialstrukturentwicklung in Nord-Neukölln“. Neben jahrzehntelanger wissenschaftlicher Begleitung der Berliner Stadtentwicklung hat er auch in 2011 eine Befragung zur Miet- und Wohnsituation im Ganghoferkiez durchgeführt.

RA Suermann ist ein im Mietrecht erfahrener Anwalt, der schon für das QM Richardplatz Süd Mieterberatungen durchgeführt hat. Ab dem 29. Oktober steht er dann immer montags von 16-18 Uhr allen Ratsuchenden aus dem Ganghoferkiez für eine mietrechtliche Beratung zur Verfügung – kostenfrei, da dieses Projekt durch das Quartiersmanagement Ganghoferstraße gefördert wird, in dessen Räumen die Beratung auch stattfindet.

„Wir reagieren mit diesem Projekt nicht nur auf einen

gefühlten Bedarf, den wir angesichts der Veränderungen in Kreuzkölln auch bei uns vermuten, sondern – leider! – auch auf reale Anfragen bei uns im Büro. Wir hoffen, dass mit diesem Projekt bei Konfliktfällen gerade die Verhandlungsmöglichkeiten außerhalb des Rechtsweges betont werden können. Wir hoffen, damit einen kleinen Beitrag zur Stabilisierung des Gebietes zu leisten, denn jeder Wegzug bedeutet nicht nur ein Wegbrechen gewachsener Sozialstrukturen, sondern eröffnet auch die Möglichkeit zu einer stärkeren Mietpreisanhebung bei einer Neuvermietung“, sagt Martin Gorecki vom Quartiersmanagement.

Bis zu vier Beratungen à 30 Minuten können pro Woche genutzt werden. Um Wartezeiten bzw. ein erfolgloses Erscheinen zu vermeiden, ist vorherige Anmeldung beim QM unter Tel. 68 08 56 850 bzw. per Email team@qm-ganghofer.de sinnvoll. Die Finanzierung der Beratung aus den Mitteln des QM ist bis zum Jahresende 2014 sichergestellt.

M. Gorecki

Infos

Der Vortrag zu Mietenentwicklung und Mietrecht findet am Mittwoch, den 17. Oktober von 18–20 Uhr im Büro des Quartiersmanagements Ganghoferstraße (Donaustr. 78 / Ecke Roseggerstr.) statt. Ebenfalls im QM-Büro gibt es ab dem 29. Oktober 2012 jeweils montags von 16–18 Uhr mietrechtliche Beratungsstunden.

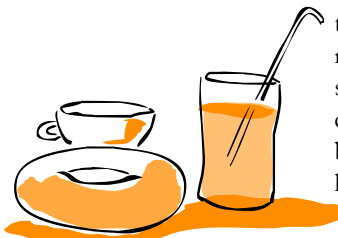
Gewerbe im Kiez

Selbst-gemacht

Fließbandarbeit hat viele Nachteile, eine davon ist die Entfremdung zwischen Mensch und Produkt. Kaum jemand, der am Fließband steht, kann sich mit dem, was er schafft, identifizieren, denn er trägt nur einen kleinen Teil zum Ganzen bei, und das in einer ewig monotonen, zermürbenden Bewegung.

Die Entfremdung setzt sich freilich auch im Verhältnis der Konsumenten zum Produkt fort. Ein Fließbanderzeugnis sieht exakt aus wie das nächste, es ist austauschbar und wird früher oder später ohne großen Abschiedsschmerz entsorgt. Seit einiger Zeit erlebt nun das „Selbstgemachte“ seine Wiedergeburt. Zum einen als Reaktion auf die Schnelligkeit und Entfremdung durch die industrielle Fertigung, zum anderen als Möglichkeit für die Produzenten, damit Geld zu verdienen. Auch im Kiez gibt es mittlerweile einige Menschen und Teams, die in kleinen Mengen hochwertige Produkte herstellen und vermarkten. Bei aller Verschiedenheit der Produkte haben sie eines gemeinsam: das Bestreben, nachhaltig zu produzieren.

In einem Café vermutet man Selbstgemachtes nicht zwangsläufig, abgesehen von den Kuchen, die viele Cafés selbst backen oder backen lassen. Eine Ausnahme bildet das Café Melusine in der Anzengruberstraße. Die Inhaber Stefan und Annette Koch sind schon seit 1989 in der Gastronomie tätig, arbeiteten früher im Service, führten Clubs, immer auf Hochtouren. Irgendwann waren es beide leid, ständig am Limit zu arbeiten und beschlossen, ein Café im Reuterkiez zu eröffnen. Die Kochs setzten auf genussvolles, bewusstes und regionales Essen – und hatten schnell Erfolg. 2011 wurde ihr Café in der TIP Speisekartenedition zum fünftbesten Frühstückscfé Berlins gekürt. Die Veränderungen und steigenden Mieten im Reuterkiez



führten 2012 schließlich zum Ortswechsel in die Anzengruberstraße. Das Konzept wanderte mit. Der gelernte Gastronom Koch stellt zusammen mit seiner Partnerin alles selbst her, angefangen bei den Kuchen (ohne Backtreibmittel), über Brotaufstriche, Bagels, Brioche, Cookies, Joghurt bis hin zur Limonade. Die Zutaten stammen, soweit dies möglich ist, aus der Region. So kommt das Gemüse aus einem Lichtenrader Schrebergarten und wird frisch verarbeitet. Was nicht verkauft wird, frieren die Kochs ein oder essen es selbst - auch dies ein Kontrapunkt zum üblichen Umgang mit Lebensmitteln. Das bewusste und wenig hektische Verhältnis zum Essen prägt das gesamte Café, es gibt kein W-Lan und keinen Alkohol, an den Wänden stehen dafür Buchregale und im Raum gemütliche Sessel und Sofas.



Stefan Koch beim Limonade-Mixen.

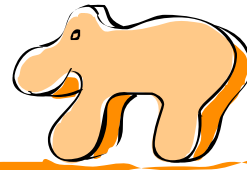
Überwiegend im näheren Berliner Umfeld versucht auch Falko Schumann biologisch angebaute Zutaten zu besorgen. Seit Juli betreibt er die kleine Manufaktur „feinschlicht“ in der Sonnenallee 133. Er produziert und verkauft Frucht- und Gemüse-

aufstriche, Senf sowie Chutneys und Saucen. Es ist allerdings nicht so, dass Falko Schumann nach Großmutterart eine Fruchtart stundenlang einkochen würde: „Eine Marmelade sollte nur kurz und mit so wenig Zucker wie möglich kochen, sonst geht der Geschmack verloren“, erklärt der gelernte Koch, der lange in der Spitzengastronomie gearbeitet hat. Er kombiniert Obst- und Gemüsesorten, die auf den



Gibt es in der Sonnenallee: Fruchtaufstriche von Falko Schumann.

Fotos/Illustrationen: M. Hühn



ersten Blick nicht viel miteinander zu tun haben, zusammen aber ein neues, feines Geschmackserlebnis bieten. Es gibt Birne & Maulbeere, Pflaume & Zwiebel oder Aprikose & Weißmohn. Die Gläser verkauft er in der Kreuzberger Markthalle, dienstags und donnerstags sowie nach Absprache auch in der Sonnenallee.

Angefangen hat Falko Schumann mit „feinschlicht“ in einer Mietküche im Wedding. Gleichzeitig suchte er aber einen Laden, in dem er interessierten Menschen



auch zeigen kann, wie und was er produziert. Der Laden im Wohnblock der Wohnungsbaugenossenschaft Neukölln bot dafür die richtigen Voraussetzungen. Ähnlich wie Stefan und Annette Koch will er keine Massenware vertreiben, sondern „alles soll handgemacht und gläsern“ sein, wie er sagt. Entsprechend niedrig sind die Mengen, die er herstellt: manchmal 20, manchmal 40 Gläser von einer Sorte. Im August konnte er im Garten in der Sonnenallee Holunder ernten und kochte daraus eine Holunder-Apfel-Marmelade. Die Mengen erbrachten aber lediglich 20 Gläser, die schnell ausverkauft waren. Auffällig ist das schöne Design, in dem die Gläser daher kommen. Entworfen wurde es von seiner Partnerin Michaela Kumbartzki, die als Kommunikationsdesignerin arbeitet. Sie inspiriert Falko Schumann auch zu der einen oder anderen Kombination: „Michaela sagt oft: Mach es doch mal so und so. Dann zögere ich erstmal, und irgendwann setze ich es um.“

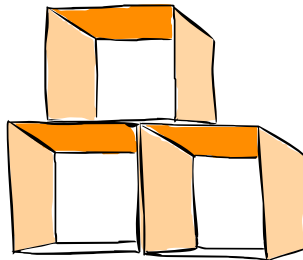
Nicht weit von „feinschlicht“ entfernt in der Treptower Straße 92 produziert Achim Hoppe seine Waren. Hoppe „macht in Holz“, er baut Brettspiele, Eisenbahnen oder große Holzfiguren. Er ist kein Newcomer mehr, sondern entwickelt und produziert schon seit Jahren pädagogische Spiele für Kitas, Behinderteneinrichtungen oder für Arztpraxen. Sein Ziel ist es, „Spiele zu bauen, bei denen sich die Kinder konzentrieren und für die sie sich begeistern können.“ Wie er das erreicht, wird klar, wenn man seine Werkstatt besucht und sieht, wie und was er herstellt. Alles wird mit viel Sorgfalt bearbeitet, die Stücke sind erkennbar exklusiv. „Ich habe gemerkt, dass es für Kinder etwas Besonderes ist, wenn sie mit einem schönen Spiel spielen.“ Hoppe setzt sich dadurch bewusst von der Massenproduktion ab, er lässt sich auch Zeit mit der Fertigung. Die Spiele



Achim Hoppe arbeitet an einem „Mensch-ärgere-Dich-nicht“-Spielbrett.

haben meist eine weiche Form, er legt Intarsien ein und beizt das Holz in verschiedenen Farben.

Früher hat Achim Hoppe oft auf Märkten gestanden und dort seine Sachen verkauft, jetzt läuft der Großteil des Geschäftes im Laden ab. Die Kundschaft kommt aus ganz Berlin, sogar aus Italien oder den USA. Reich wird er durch die Herstellung von Holzspielzeug allerdings nicht, nur wenige Leute sind bereit, für ein „Mensch-ärgere-Dich-nicht“-Spiel mehr auszugeben, als es im Kaufhaus kostet. Wirtschaftlich kommt er über die Runden, weil er noch ein zweites Standbein hat: Hoppe ist Musiker, spielt Schlagzeug in mehreren Bands (u.a. die „Zoologen“ mit ihrem Hit „Neukölln“) und genießt in Berliner Musikkreisen einen exzellenten Ruf. In der Treptower Straße gibt er zudem Musikunterricht.



Einmal über die Sonnenallee rüber, ein paar Meter die Hertzbergstraße hinauf, liegt das „Rixdorfer Kontor“ in dem Bernd Kahl und Petra Heidebrecht arbeiten. Beide produzieren nicht selbst, bieten aber kleinen Produzenten in ihrem Ladengeschäft Verkaufsflächen

für handgemachte Produkte an. Hier gibt es Schmuck und kleine Textilien wie Stulpen oder Taschen. Der Verkauf ist ein „Nebenprodukt“ ihrer eigentlichen Tätigkeit, denn Bernd Kahl und Petra Heidebrecht betreiben eine kleine Arbeitsvermittlung, die allerdings umgekehrt funktioniert, wie dies üblicherweise der Fall ist. Suchen Arbeitsvermittlungen sonst passende Bewerber für eine offene Stelle, so suchen beide passende Stellen für ihre Klienten. Weil viele durch eine lange, erfolglose Sucherei verunsichert seien,

coacht Bernd Kahl die Arbeitssuchenden und baut sie auf. „Man muss die Leute dahin bringen, auf ihr Bauchgefühl zu hören und herauszufinden, was sie am liebsten machen würden. Das können sie in der Regel dann auch am besten.“ Manche von ihnen könnten auch handwerklich oder künstlerisch etwas, hätten aber nicht die Gelegenheit, dies in bare Münze zu verwandeln, erzählt Bernd Kahl. Für diese Gruppe kümmert sich das „Rixdorfer Kontor“ um den Verkauf. Als Widerspruch empfinden es Bernd Kahl und Petra Heidebrecht, wenn Handgemachtes anonym im Internet verkauft wird. In einschlägigen Online-Portalen finde man, so Kahl, auch viele, die von Neukölln aus ihre Produkte anböten. Die wirkliche Buntheit des Bezirks bliebe dadurch verborgen.

Auch Heike Ranzinger und Charleen Sill produzieren nur solche Sachen, hinter denen sie zu 100% stehen. Beide sind diplomierte Modedesignerinnen und führen seit August 2011 einen kleinen Laden in der Donaustraße 83. Dort nähen und verkaufen sie klassische Kleidung mit sportlichen Elementen, Hemden, T-Shirts, Kleider und einiges mehr.

Die zwei Designerinnen sind trotz des gemeinsamen Geschäfts auf unterschiedliche Stile spezialisiert, beide haben ein eigenes Label. Charleen Sill bevorzugt in ihrem Label „Charlotte Pulver“ eher den Retrostil, sucht sich Anleihen in den Moden der 20er bis 50er Jahren. Heike Ranzinger wiederum designt unter ihrem Label „Eilbottenanstalt Berlin“ T-Shirts und Kleidung mit funktionellen Elementen wie reflektierende Säume, die für Fahrradfahrer ideal sind. Neben den eigenen Entwürfen fertigen sie auch nach Maß, aber, so Charleen Sill, „immer im Rahmen unserer Labels.“

Wie alle, die im Kiez in kleinen Mengen produzieren, spielen Qualität und Nachhaltigkeit eine große Rolle: „Hochwertig hergestellte Kleidung geht nicht so schnell kaputt, man muss sie nicht gleich wieder wegwerfen. Unser Design ist deshalb auch zeitlos, man kann die Stücke über mehrere Saisons tragen.“ Der große Hype um die Berliner Modeszene hat beide nicht tangiert, die Lage sei sogar unübersichtlicher geworden, und auf einer Messe wie Bread&Butter könnten sich sowieso nur die etablierten Labels präsentieren. Wichti-

ger und auch erfolgversprechender sei vielmehr ein Netzwerk wie „Nemona“, in dem Neuköllner Modeschaffende kooperierten. Man organisiere gemeinsame Events und Ausstellungen, außerdem gebe es, so Charleen Sill, dort „ein gutes Miteinander.“

Wer sich für die Arbeit der beiden interessiert und selbst noch etwas lernen will, kann einen der Nähkurse besuchen, die sie samstags anbieten. Entweder bringt man eigene Ideen mit, die man umsetzen möchte, oder besucht einen der Kurse, die thematisch festgelegt sind. So besteht die Möglichkeit, Halloween-Kostüme zu nähen oder in der Vorweihnachtszeit unter dem Motto „Das kleine Schwarze“ ein Abendkleid zu schneiden. Im Anschluss an diesen Workshop können sich die Teilnehmerinnen „als wiedergeborene Diva“ professionell fotografieren zu lassen. *M. Hübn*



Foto: C. Sill

Kleid von Charleen Sill.

Kontakte

Café Melusine, Anzengruberstraße 19
Mo - Fr ab 9 Uhr, Sa, So und Feiertags ab 11 Uhr
www.cafe-melusine.de

Manufaktur feinschlicht, Sonnenallee 133
Di u. Do, 12–18 Uhr
Tel.: 0163-59 79 305
www.feinschlicht.de

Spiele aus Holz Achim Hoppe, Treptower Straße 92
Mo - Fr 14–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr
Tel./Fax: 030-6283939
www.achims-holzspielzeug.de

Rixdorfer Kontor, Hertzbergstraße 19
Mo - Fr (außer mittwochs) 12–19 Uhr, Sa 12–16 Uhr
Tel.: 030-85743218
www.rixdorfer-kontor.de

Nähatelier & Shop, Donaustraße 83
Di - Fr 12–18 Uhr
Tel.: 0177-785 43 21 und 0177/ 472 13 41
www.facebook.com/nahkurse.neukoelln

Kostenlose Gewerbeberatung im Quartiersgebiet

Eberhard Mutscheller von der mpr-Unternehmensberatung berät im Auftrag des Quartiersmanagements kostenlos Gewerbetreibende im Kiez. Falls Sie mit Ihrem Geschäft in Schwierigkeiten stecken, Anträge stellen müssen, sich vernetzen wollen oder einfach nur neue Perspektiven suchen, können Sie sich direkt mit Herrn Mutscheller in Verbindung setzen. Nächste Termine: 18. Okt. und 15. Nov. jeweils von 16–18 Uhr im Quartiersbüro, Donaustr. 78. Kontakt E. Mutscheller, Tel.: 2060739 0.



Zeichnung: Cristina

Estera, Raisa und Estira sitzen mit ihren Freundinnen und Maria zusammen am Tisch im Street-Players-Büro in der Sonnenallee. „Das Suppenfest war sehr gut. Am besten hat uns der Hussein gefallen, der war so lustig“, sagt eins der Mädchen. Alle zusammen haben auf dem Suppenfest am Kochduell teilgenommen, sie haben sogar zweimal vorher geübt, und wurden auf dem Suppenfest von Organisator Hussein Chahrouf ordentlich für ihre Kochkunst gelobt. Wie das mit den Suppen gewesen sei, will die Sozialarbeiterin Maria Brasse noch wissen, welche am besten geschmeckt habe. Das Wahl fällt überraschenderweise auf die Gemüsesuppe, die die Jungs-Truppe der Street Players beim Kochduell zusammengemixt hatte (s. S. 8). Mit den Jungs haben die Mädchen sonst wenig zu tun, obwohl sie dieselben Büroräume nutzen und ihr Projekt vom selben Träger, dem Nachbarschaftsheim Neukölln e.V., organisiert wird. Die Mädchen bilden die „Ganghofer Girlzz“, sozusagen die weibliche Entsprechung der Street Players. Wie bei den Street Players geht es darum, Kindern und Jugendlichen zwischen 8 und 12 Jahren sinnvolle Freizeitangebote anzubieten oder zusammen mit ihnen zu entwickeln. Bislang gab es das Projekt nur für Jungs, seit August nun auch für Mädchen. Wenn die Ganghofer Girlzz im Büro zusammen kommen, haben Jungs keinen Zutritt und die Mädchen sind „auch froh darüber“, so eine Teilnehmerin. In dieser Altersspanne ist das Spielverhalten von Jungs und Mädchen so

Neu und nur für Mädchen

Die Ganghofer Girlzz

verschieden, dass es besser ist, beide Gruppen zu trennen: die Jungs sind lautstark, kämpfen gern, was die Mädchen wiederum albern finden.

Wie bei den Street Players können die Ganghofer Girlzz das Sportangebot und Spielrunden auf dem Hertzbergplatz nutzen. Einmal in der Woche treffen sich die Mädchen auch im Büro in der Sonnenallee 158 zum Malen, Basteln und Kochen. Maria Brasse, die auch die Jungs betreut, wird dabei von den Peer Helpers Yasmin und Rabia unterstützt. Peer Helper sind Jugendliche, die sich selbst in der Arbeit mit Kindern engagieren. Bei den Ganghofer Girlzz bedeutet das, dass die Peer Helper vor allem Spaß am Zeichnen

haben sollten. „Die Mädchen könnten 24 Stunden am Tag nur malen“, erzählt Maria Brasse. Die Wände hängen mittlerweile voll mit Prinzessinen in allen Farben, mit Meerjungfrauen oder gemalten Kuchen. Gebacken wird aber auch in echt, neulich zum Beispiel Pizza.

Das Angebot bei den Ganghofer Girlzz ist vielfältig, es wird aber kein starres Programm „abgearbeitet“. Die Mädchen können Wünsche äußern, was sie gerne machen möchten. Einmal die Woche ist Sporttag, einmal Basteltag. Beim Sport wird getanzt, es gibt Seilspringen und Ballspiele. Ob das Sportangebot auch im Winter immer dienstags stattfinden kann, ist allerdings unsicher, da die Gruppe noch einen geeigneten Hallenplatz sucht.

Das Projekt Ganghofer Girlzz wird gefördert durch das Quartiersmanagement Ganghoferstraße. *M. Hübn*

Kontakt

Ganghofer Girlzz
Maria Susanne Brasse
Sonnenallee 158
2 x wöchentlich 16–18 Uhr
im Büro nachfragen
www.street-players.de
Tel.: 01577-5795300

AllerWeltsSuppen 2012



Kann man ein erfolgreiches Straßenfest einfach wiederholen? Noch dazu, wenn das Wetter schlechter ist

als im Jahr zuvor? Es geht durchaus. Das hat das diesjährige Fest „AllerWeltsSuppen“ bewiesen. Wie im letzten Jahr boten zahlreiche Akteure und Hobbyköche auf dem Platz vor der AOK in der Donaustraße ihre Suppen an und eröffneten den BesucherInnen wieder neue, ungewohnte Geschmackshorizonte rund um den Globus. Rote-Beete-Suppe aus Rixdorf, grüne Linsensuppe mit Gemüse aus der Türkei, kalte Joghurtsuppe aus Palästina oder Karotten-Curry-Suppe mit Walnüssen aus Persien – im Angebot spiegelte sich der eigentliche Reichtum Neuköllns wider, nämlich die Internationalität und die weltweiten Einflüsse, die den Bezirk prägen. Die Suppen wurden in Schalen zu moderaten Preisen verkauft (zwischen 50 Cent und 1,50 Euro), und an jedem Stand hingen

Zettel, auf denen die Rezepturen zu lesen waren. Viele BesucherInnen holten sich mehrmals nach und bedauerten am Ende, dass sie irgendwann aufgeben mussten. „Ich bin jetzt bei der vierten, danach ist aber Schluss“, sagte beispielsweise die Künstlerin Friederike Hamann aus der

Richardstraße.

Weil Pannen zu jedem guten Fest gehören, gab es diesmal zu wenig Strom für die Elektro-Platten beim Kochduell. Angetreten waren die Street Players, die Ganghofer Gilzz und die Vorjahressieger von der Schule des Lebens. Die Kinder schnippten und rührten um die Wette, allein das Wasser wollte nicht heiß werden. Am Ende zogen die Mannschaften in die Küche des Mädchentreffs Szenenwechsel und kochten dort das Gemüse weich. Gewonnen hat übrigens niemand. Beziehungsweise alle, denn die Suppen waren ohne Ausnahme gut. Oder wie die Betreuerin Maria von den Street Players die Suppe ihrer Jungs beschrieb: „Sieht scheiße aus, schmeckt aber super!“ *M. Hühn*

Illustration: S. Seuilberger

Mitmachen bis 11. November

Vielfalt der Familien im Kiez

In dem Projekt der KinderKunstWerkstatt stellen Kinder aus dem Kiez ihre Familien künstlerisch dar. Mit kreativen Mitteln setzen sie sich mit ihrer eigenen Biographie und ihrem persönlichen Umfeld auseinander. Die offenen Workshops finden immer sonntags von 11–14 Uhr und von 14–17 Uhr statt. Das Projekt läuft noch bis zum 11. November und wird mit einer großen Vernissage am 17.11. abgeschlossen. Das Projekt wird vom Quartiersmanagement Ganghoferstraße gefördert.



Impressum

Herausgeber:
Quartiersmanagement
Ganghoferstraße
Donaustraße 78, 12043 Berlin
Tel.: 030-6808 5685 0,
Fax: 030-6808 5685 19
E-Mail: team@qm-ganghofer.de
www.qm-ganghofer.de
V.i.S.d.P.: Ulli Lautenschläger
Redaktion/ Layout: Mathias Hühn
Druck: Ronald Fritzsch,
Auflage: 2.000